

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 10 (1934-1935)

Heft: 18

Artikel: Delegiertenversammlung des SUOV in Obwalden = Assemblé des délégués de l'ASSO

Autor: Amstalden, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

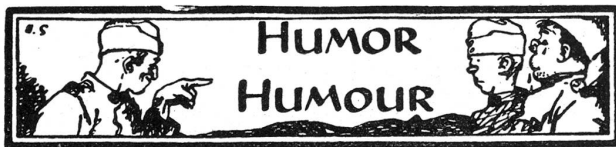
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bons copains, de pénétrer dans la confiance des chefs et d'être incorporés dans les troupes où les armes sont les plus dangereuses: gaz, mitrailleuses, armes rapides, etc.

Il faut faire, dit-il, une propagande de mensonges, transformer l'armée des bourgeois en armée révolutionnaire, pratiquer un service d'espionnage constant, repérer parmi les bourgeois ceux qu'il faudra abattre. La tactique doit être essentiellement camouflée et clandestine. Une fois la confiance des camarades gagnée, il faut profiter de tous les incidents pour créer un état d'esprit hostile à la discipline et aux chefs. Il faut rester inaperçu dans ses moyens de propagande de façon à ne pas être puni et à laisser prendre les camarades assez naïfs.

Il est recommandé d'apprendre le maniement de toutes les armes et de créer des cellules communistes correspondant avec les cellules ouvrières, ces dernières devenant marraines des cellules communistes de soldats.

Et voilà de quel bois se chauffent ces messieurs de la 3^e Internationale! Sans commentaire...



Füsilier Schläpfer, ein Appenzeller, macht beim Exerzieren fast immer alles verkehrt. Da sagt sein Zugführer:

« Füsilier Schläpfer, tretet emol vor, die übrigen: Ruh! »

Leutnant zu Füsilier Schläpfer: « Ihr mached jo alles verkehrt; wüssed Ihr au no en Mensch, wo no dümmer ist als Ihr? »

Füsilier Schläpfer: « Jawohl, Herr Lüttenant! Min Brüeder! »

Leutnant: « Wa ist denn Ihre Brüeder? »

Füsilier Schläpfer: « Au Lütnant! »

(« Grenzbeseztung 1914/18. »)

*

Kompaniekommandant Hauptmann Jean F., Frauenfeld, Bataillon 156/II, Baumeister, stellte einen Füsilier seiner Kompanie zur Rede mit den Worten:

« Wa sind au Ihr im Zivillebe, daß Ihr allewil d'Händ im Hosesack trägt? »

Füsilier: « Murer, Herr Hauptma! »

(« Grenzbeseztung 1914/18. »)



Rekrutenschulen.

Verpflegungstruppe:

Vom 10. Juni bis 10. August (Metzger-, Magazin- und Trainrekr.), Thun.

Vom 10. Juni bis 10. August (Bäcker), Thun.

Wiederholungskurse.

1. Division:

Geb.-Art.-Abt 1 vom 14. bis 29. Juni.

3. Division:

Füs.-Kp. II/32 vom 3. bis 15. Juni (Schießschule Wallenstadt).

Frd. Mitr.-Kp. 9 vom 3. bis 15. Juni (Schießschule Wallenstadt).

F.-Bttr. 33 vom 7. bis 22. Juni.

F.-Bttr. 31 vom 4. bis 19. Juni.

Geb.-Tg.-Kp. 13 vom 24. Juni bis 13. Juli.

Festungsbesatzungen:

Mot.-Art.-Abt. 1 (Bttrn. 85 und 91) vom 21. Juni bis 6. Juli.

Geb.-Scheiw.-Kp. 4 vom 28. Juni bis 13. Juli.

Armeestruppen:

Flieger-Kp. 10 vom 11. bis 26. Juni.

Jagd-Flieger-Kp. 13 vom 26. Juni bis 11. Juli.

Landwehr:

Mot.-Art.-Abt. 1 vom 24. Juni bis 6. Juli.

Delegiertenversammlung des SUOV in Obwalden

Willkommen in Sarnen!

Helle Begeisterung und aufrichtige Freude hat die Kunde von der Abhaltung der diesjährigen Delegiertenversammlung im Obwaldnerländchen sowohl in Kreisen aller Waffenkameraden, als auch in der Bevölkerung ausgelöst und die obwaldnerische Residenz wird den schweizerischen Unteroffizieren in freundeidgenössischer Weise gastliche Aufnahme bieten.

Wenn auch die Obwaldner in der letzten eidgenössischen Abstimmung zur Wehrvorlage von ihrer vaterländischen Einstellung, ihrem tiefwurzelnden Patriotismus in den Augen der Miteidgenossen vielleicht etwas eingebüßt haben, so darf durch diesen Volksentscheid absolut nicht der leiseste Zweifel an der guteidgenössischen Gesinnung, der Vaterlandstreue der Obwaldner aufkommen. Die Tatsache, daß heuer der UOV Obwalden auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann und daß Obwalden in allen Gemeinden und Bezirken Vereine und Organisationen besitzt, die sich ihr Ziel in der *Pflege und Förderung der Wehrhaftigkeit* unseres Landes gesetzt haben, mag beweisen, daß bei uns hierfür noch ein gesunder und fruchtbarer Boden zu finden ist.

Und dürfen wir bei dieser Gelegenheit nicht auf unsere ruhmreiche Geschichte zurückblicken, dürfen wir nicht die Helden der urschweizerischen Befreiungsgeschichte just auch in Obwalden suchen? Hat nicht auch Obwalden einen wesentlichen Anteil an der Gründung der heutigen Eidgenossenschaft? Voll Stolz rufen wir unsern Landesvater, den großen Eidgenossen und Rottmeister, den Friedensstifter von Stans, Bruder Klaus, zum Zeugen! Ja — Obwalden heißt Euch Unteroffiziere auf vaterländischem, guteidgenössischem Boden herzlich willkommen!

Wir brauchen nicht das stille, bergumkränzte Dorf am See ins Festtagsgewand zu kleiden, nein, lassen wir den Lenz schmücken, ein im Frühlingsschmuck prangendes Ländchen wird Euch Kameraden entgegenlachen, schon von weitem grüßt Euch das stolze Wahrzeichen der Residenz, der vom Hauche der Geschichte umwitterte Landenberg mit dem malerischen Schützenhaus, wo alljährlich seit bald 300 Jahren am letzten Aprilsonntag die Landsgemeinde stattfindet. Und wenn du, Kamerad, ein Stündchen für eine kleine Exkursion erübrigen kannst, besuche dort oben die Ueberreste der alten, an jenem denkwürdigen Neujahrmorgen 1308 zerstörten Burg, deren Geschichte im sog. « Weißen Buch », jenem bedeutsamen historischen Quellenwerk zur Erforschung der urschweizerischen Befreiungsgeschichte, aufgezeichnet ist und das im Staatsarchiv aufbewahrt wird. Vom Landenberg präsentiert sich das von Pilatus und Stanserhorn im Norden und Brünig im Süden flankierte kleine, aber idyllische Obwaldnerländchen in seinem ganzen Reiz.

Dann grüßt dich stumm und eindrucksmächtig der von einem über hundert Jahre alten Efeustock überwucherte sog. « Hexenturm », ursprünglich Ausläufer und Wachturm der Burg Landenberg, im Mittelalter Schauplatz der größten Hexenprozesse und heute — Staatsarchiv.

Dann wird die Kameraden sicherlich auch Obwaldens « Capitol » interessieren, dessen großer Ratssaal die h. Regierung in sehr zuvorkommender Weise dem SUOV für die Sitzung des Zentralvorstandes mit den Verbandspräsidenten am Samstag zur Verfügung ge-



Landenberg-Sarnen.

stellt hat. Das Rathaus in seiner heutigen Gestalt datiert aus dem Jahre 1729, nachdem der erste Bau am 13. August 1468 dem Dorfbbrand zum Opfer fiel, der zweite zufolge Baufälligkeit abgerissen wurde. Eine umfassende Revision des jetzigen Rathauses wurde sodann im Jahre 1822 durchgeführt. Während im Erdgeschoß verschiedene Büros untergebracht sind, finden wir im I. Stock die Staatskanzlei, das Verhöramt und den kleinen Empiresaal des Regierungsrates, der durch zwei Stuckmarmorsäulen getragen wird und geziert ist mit Skulpturen von Abart u. a. und den Gemälden berühmter obwaldnerischer Staatsmänner. In diesem Saal hat auch das eindrucksmächtige Gipsmodell zu einem — leider nur in Aussicht genommenen — Denkmal «Heinrich und Arnold Anderhalden» des großen Bildhauers Richard Kießling-Aufstellung gefunden.

Im Vestibül des I. Stockes finden wir rechts das wertvolle Relief des berühmten Topographen Ing. X. Imfeld, die Zentralschweiz darstellend, und die vom Bundesrat angekauften und hier deponierten Gemälde unseres heimischen Künstlers Anton Stockmann.

Im II. Stock befindet sich der große, reich mit Stukturen verzierte Ratssaal, mit den Bildnissen der Landammänner von Obwalden. Erwähnenswert sind ferner das über dem Präsidentenstuhl angebrachte, in prächtigem Barockrahmen gefaßte elfenbeinerne Kreuzifix, ein Geschenk des Weihbischöf von Konstanz vom Jahre 1723, und das von Kunstmaler Melchior Wyrsh im Jahre 1774 gemalte Gemälde von Bruder Klaus.

Aber auch das am nördlichen Ausgang des Dorfes liegende «Heimat-Museum» mit seiner reichhaltigen Sammlung obwaldnerischer Kulturgüter darf der Be-



Sarnen mit Ramersberg.

Sarnen et le Ramersberg.

sichtigung sehr empfohlen werden. Am südlichen Ausgang, nahe dem See, befindet sich die Kantonale Lehranstalt, die vielleicht dem einen oder andern Kameraden Erinnerungen aus der Studienzeit wachruft, wird sie doch Jahr für Jahr von über 300 Studenten der ganzen Schweiz besucht.

So — und nun haben wir den kleinen Streifzug beendet, dabei aber noch viel Sehenswertes unterlassen; aber das sollt Ihr dann selbst beschauen und bestaunen und wir Obwaldner Kameraden werden Euch führen durch all die Schönheiten eines an Naturreizen reich-gesegneten Ländchens, das es sich zur hohen Ehre anrechnet, den schweizerischen Unteroffizieren einige genußreiche und eindrucksvolle Stunden zu vermitteln.

Also nochmals herzlichen vaterländischen Willkommgruß!

J. Amstalden,

Feldpost-Wachtm. z. D.



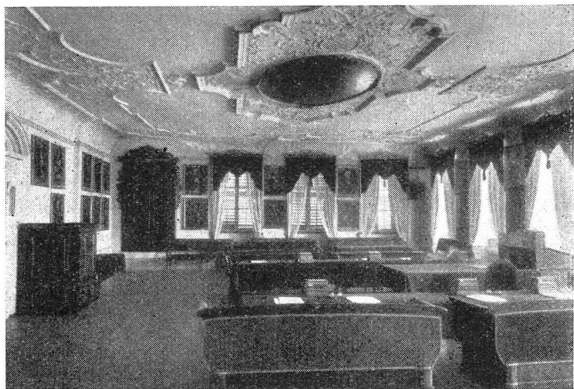
Rathaus von Sarnen.

L'hôtel du Conseil à Sarnen.

Assemblée des délégués de l'ASSO Bienvenue à Sarnen

Un bel enthousiasme et une joie sincère ont salué, dans le pays d'Obwald, aussi bien dans les cercles militaires que dans la population, la nouvelle que l'Assemblée des délégués de l'A.S.S.O. aurait lieu en 1935 à Sarnen, et c'est dans cet esprit que la cité obwaldienne s'apprête à recevoir, dignement et cordialement dans ses murs, les sous-officiers suisses.

Si peut-être, aux yeux des Confédérés, les Obwaldiens ont quelque peu démerité à l'occasion de la dernière votation fédérale en faveur de la défense nationale, cette décision populaire ne saurait toutefois en rien amoindrir ou laisser subsister un doute quant à leur fidélité au pays et leurs sentiments patriotiques. Le fait que cette année, la Société des sous-officiers d'Obwald peut fêter son 50^e anniversaire et que d'autre part le pays possède des sociétés et des organisations dans tous les districts et communes se vouant au maintien et au développement de notre puissance défensive, sont



Der große Ratssaal.

La grande salle du Conseil.

autant de preuves que nous vivons sur une terre saine et féconde.

Et ne pouvons-nous pas à cette occasion tourner nos regards sur notre histoire glorieuse, ne pouvons-nous pas chercher aussi chez nous les héros de l'indépendance de la Suisse primitive? Obwald n'a-t-il pas pris une part essentielle à la fondation de la Confédération actuelle? Fièrement nous nous tournons vers notre « père de la patrie », le grand confédéré, le médiateur de Stans, Frère Nicolas de Flue, que nous prenons pour témoin en nous écriant: Oui! — Sous-officiers, Obwald vous souhaite une cordiale bienvenue sur son sol!

Nous n'avons pas besoin d'orner le calme village au lac entouré de montagnes, laissons cette tâche au printemps et un pays ruisselant de couleurs et de fraîcheur nouvelle vous sourira, chers camarades! De loin la fière résidence vous salue avec le Landenberg sur lequel plane le souffle de l'histoire, avec la maison pittoresque du Stand, où chaque année depuis bientôt 300 ans, la Landsgemeinde se rassemble le dernier dimanche d'avril. Et puis, cher camarade, si tu peux disposer d'une petite heure pour la flânerie, ne manque pas alors de visiter là-haut les ruines du vieux château, détruit en ce mémorable matin de nouvel-an 1308, et dont l'histoire



Das Vestibül, links ein Teil des wertvollen Reliefs der Zentralschweiz, oben das Gemälde: „Der Weltüberblicker“ (der volkstümliche bish. Kommissar und Schriftsteller J. Jg. von Ah), von Kunstmaler Ant. Stockmann. Wurde vom Bunde angekauft und hier deponiert.

Le vestibule; à gauche: une partie du précieux relief de la Suisse centrale, en haut: le tableau „L'observateur du monde“ (le commissaire populaire épiscopal et écrivain J.-Jg. von Ah) de l'artiste peintre Ant. Stockmann. A été acheté par la Confédération et déposé ici.

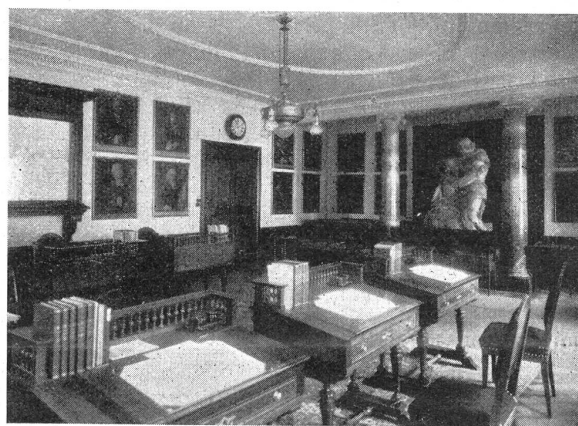
est rapportée dans le « Livre blanc », cette riche et abondante source de documentation historique qui repose dans les archives de l'Etat.

Du Landenberg, flanqué du Pilate et du Stanserhorn au nord, du Brünig au sud, le petit pays d'Obwald se présente dans tout son charme.

Impressionnante et muette, envahie d'un lierre séculaire, la « Tour des sorcières » te salue, camarade! A l'origine, ouvrage avancé et tour de garde du château de Landenberg, au Moyen-Age le lieu des terribles procès des sorcières, elle est aujourd'hui une ... archive d'Etat.

Ensuite, tu t'intéresseras certainement aussi au « Capitole » obwaldien, l'Hôtel de ville, dont la grande salle a été mise à la disposition de l'A.S.S.O. par les autorités bienveillantes, pour les séances du comité central et des présidents de sections.

L'Hôtel de ville, dans sa forme actuelle, date de



Der kleine Empiresaal des Reg.-Rates, Sitzungszimmer für die kantonalen Gerichte. Im Hintergrund das Kißling'sche Gipsmodell: „Wiedersehen Arnolds von Melchthal mit seinem gebiendeten Vater“, das leider zufolge Mangels der nötigen Finanzen nicht ausgeführt werden konnte.

La petite salle empire du gouvernement, salle de séance pour les justices cantonales. Dans le fond, le modèle en plâtre de Kissling: „Arnold de Melchthal revoit son père qui a été rendu aveugle“, modèle qui n'a malheureusement pas pu être exécuté faute du capital nécessaire.

1729; le premier bâtiment a été victime de l'incendie du village le 13 août 1468, le second a été démoli par suite de délabrement complet. Une rénovation complète du bâtiment actuel fut exécutée en 1822. Tandis que le rez-de-chaussée abrite différents bureaux, nous trouvons au premier étage la chancellerie d'Etat, avec la chambre des interrogatoires, puis la petite salle, style Empire, du Conseil d'Etat, portée par deux colonnes en stuc marbré; cette salle est en outre ornée des reliefs sculptés de Franz Abart, on y trouve aussi le modèle en plâtre d'un monument impressionnant — mais malheureusement seulement à l'état de projet — de Heinrich et Arnold Anderhalden, dû au ciseau du grand sculpteur Richard Kissling.

Dans le vestibule du premier étage, nous voyons à droite le précieux relief de la Suisse Centrale, exécuté par le fameux topographe Imfeld, et les tableaux du peintre obwaldien Anton Stockmann, achetés et déposés ici par le Conseil fédéral.

Enfin, au deuxième étage, se trouve la grande salle du Conseil, richement ornée en stuc, avec les portraits des Landammann d'Obwald. Citons encore le crucifix en ivoire dans un cadre baroque, fixé au-dessus du siège du président, don de l'évêque de Constance en 1723,

puis le tableau représentant le Frère Nicolas, peint en 1774 par Melchior Wyrsh.

La visite du « Musée obwaldien », situé à la sortie nord du village et contenant une riche collection d'objets illustrant la civilisation, est chaudement recommandée. A la sortie sud, près du lac, est situé l'Institut cantonal d'Enseignement qui certainement rappellera à tel ou tel camarade des souvenirs du temps d'étude, car chaque année, plus de 300 étudiants fréquentent cette institution.

Nous avons terminé ainsi notre petit exposé, sans avoir toutefois parlé de nombreuses autres curiosités dignes d'intérêt, mais nous vous laissons, camarades, le soin de les admirer vous-mêmes et nous nous ferons un plaisir de vous conduire à travers toutes les beautés d'un petit pays si richement doté et qui revendique l'honneur de procurer aux sous-officiers suisses quelques heures d'intense jouissance dont le souvenir restera vivant dans tous les cœurs.

Encore une fois: bienvenue cordiale et patriotique!

J. Amstalden,

Sergent, poste de campagne.

Verbandsnachrichten

Stafettenlauf des Unteroffiziersvereins Baden

Sonntag, den 31. März 1935, führte der Unteroffiziersverein Baden zum erstenmal einen groß angelegten Stafettenlauf durch. Schon die Zahl der Anmeldungen zu diesem Konkurrenzkampf zeigte, daß unter den Mitgliedern ein reges Interesse dafür herrschte. Noch überraschender war, daß alle Angemeldeten und noch weit mehr zum Kampfe erschienen. Trotzdem zu einer Stafette acht Mann benötigt wurden, konnten sechs solcher gestellt werden. Darüber hinaus waren erst noch genügend Kontrollposten und ein gut organisierter Autodienst zur Verfügung. Alles, was gehen konnte, wollte mitmachen. Dieser Wettstreit brachte dann auch sehr gute Resultate zustande, trotzdem ein bissiger Wind seine Kräfte mit den Feldgrauen maß und der Himmel zeitweise seinen Schnee recht grob herunterwarf.

Der Kampf wurde zu Wasser, zu Pferd, mit Signal und Stahlroß und zu Fuß ausgetragen und alle Konkurrenten waren mit Karabiner ausgerüstet. Startplatz war eine Bootshütte am linken Ufer des Wettinger Stausees. Dort erhielt jede nach Zeit startende Stafette eine verschlossene Meldung, die von Pontonieren über den Stausee gerudert und oben auf dem Bahndamm dem dazu gehörenden Kavalleristen übergeben wurde, der seinerseits raschestens Richtung Boppelsen davongaloppierte. Unterwegs auf dem Schießplatz Wettingen-Aesch hatte jeder Meldereiter auf einen auftauchenden Gegner (Scheibe B) sechs Schüsse abzugeben. Von Boppelsen wurde die Meldung durch Signaleure zur Hochwacht auf der Lägerh signalisiert, dort abgenommen und mittels Meldeläufer nach Dachsleren befördert. Durch Meldefahrer nahm dann die Meldung den Weg über Lengnau, Hertenstein, Ennetbaden auf den Scharntenfels hinauf. Zum Schluß war es wieder ein Meldeläufer, der die Meldung zum Ziel am Wettinger See brachte.

Die ganze Rennstrecke wies eine Länge von 27,25 km auf und wurde von der Siegerstafette in 115 Minuten zurückgelegt. Dies entspricht einer mittlern Geschwindigkeit von 14,2 km pro Stunde. Die Steigung von 497 m und das Gefälle von 617 m (zum größten Teil von Läufern überwunden) ist in dieser Rechnung nicht miteinbezogen. Diese 27,25 km verteilen sich wie folgt: 6,75 km für Reiter, 13 km für Radfahrer, 5,5 km für Läufer und 2 km betrug die Strecke zum Signalisieren. Bei letztem entstanden die größten Schwierigkeiten, da infolge Schneegestöber die Sicht sehr beeinträchtigt wurde. Sobald die Verbindung hergestellt war, konnte die Meldung in 15 Minuten durchgegeben werden. Die Ueberbringung der Meldung zu Pferd an Stelle des Signalisierens benötigte hingegen nur 8 Minuten.

Direkt zu bewundern war der scharfe Orientierungssinn der Kavallerie. Sämtliche Reiter bekamen kurz vor dem Start eine Karte 1:100,000 mit eingezeichneter Reitroute zur Besichtigung. Die Route mußte eingepreßt und aus dem Gedächtnis abgeritten werden. Als Wege dienten nur Feldwege, die auf einer Strecke von 3 km durch ganz unübersichtlichen Wald führten. Die Reitstrecke war auch so angelegt, daß die Hufspuren nicht als Wegweiser dienen konnten.

Die ganze Uebung hat gezeigt, daß solche Kämpfe viel

mehr ausgetragen werden sollten, denn im Ernstfalle wird die Zeit neben der Tüchtigkeit eine große Rolle spielen. Auf der ganzen Strecke mußte viel überlegt werden, da das taktische Verhalten jedes einzelnen beurteilt wurde. Das Ganze war ein die äußerste Energie verlangender Wettkampf, der den großen begeisterten Arbeitswillen und den prächtigen Geist jedes Teilnehmers zeigte.

Die ganze Veranstaltung stand unter der Leitung von Herrn Oblt. Wettstein, der die Uebung auch vorbereitete. Anlässlich der Preisverteilung im Restaurant Schloßberg erhielt jeder Mitwirkende der gewinnenden Stafette ein silbernes Gobelet mit Gravierung. Die Preisträger sind:

Pontoniere: Wm. Boßhard Jakob und Wm. Graf Ernst.

Kavallerie: Korp. Renold Ernst.

Signalisten: Lt. Bally Albert und Wm. Müller Hans.

Radfahrer: Radf. Huber Albert.

Läufer I: Korp. Schärli Otto.

Läufer II: Korp. Haberstich Max.

Nach der Preisverteilung dankte der Präsident Fourier Fischer dem Uebungsleiter und allen Teilnehmern und gab dem Wunsche Ausdruck, bald wieder einmal zu einer solchen Veranstaltung einladen zu können.

A. W.

Unteroffiziersverein Basel-Stadt

Sonntag, den 5. Mai, um 0630 besammelten sich auf dem Aeschenplatz 36 Unteroffiziere, um am Frühjahrsausmarsch des obigen Vereins teilzunehmen. Nach einer Tramfahrt bis Muttentz erhielten sie in dieser Ortschaft eine Wegrekognoszierungs-aufgabe. Fünf Gruppen marschierten somit auf verschiedenen Wegen Richtung Schönegg, wo ein kurzer Halt für die Erstellung der Meldungen und Krokis sowie für die Schätzung von sechs verschiedenen Distanzen im Gelände stattfand. Nach einem weiteren kurzen Marsch wurde im idyllischen Schießstand des Hotels Bad Schauenburg ein Gewehr- und Pistolenschießen abgehalten.

Ein gutes Mittagmahl sowie ein kurzer gemütlicher Hock beschloß diesen arbeitsreichen Vormittag.

Die Resultate in den militärischen Disziplinen sowie im Schießwesen ergaben volle Befriedigung.

Schießen (10 Schüsse auf Dez.-Scheibe):

a) **Gewehr**: Sektionsresultat: 78.087.

Beste Einzelresultate: 1. Wm. Balsler Fritz, 87 P. 2. Adj.-Uof. Grosjean Marcel, 86 P.

b) **Pistole**: Sektionsresultat: 77.87.

Beste Einzelresultate: 1. San.-Korp. Naehner Theodor, 81 P. 2. Feldw. Rätz Fritz, 80 P.

Meldungen und Krokis: 1. Rang mit 28 P. Wm. Schaub Gottlieb und Korp. Naehner Theodor.

Distanzschätzungen: 1. Rang mit 25 P.: Korp. Fahrni Hans. 2. Rang mit 23 P.: Feldw. Schaffner Eduard und Wm. Rickenbacher Fritz.

Den Organisatoren dieses in jeder Hinsicht gut verlaufene Anlasses, dem Vereinspräsidenten Feldw. Geister Heinrich und dem Obmann der Schießsektion Sap.-Korp. Resch Rudolf sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. *Dz.*

Kantonalbernerische Unteroffizierstage in Burgdorf

13. und 14. Juli 1935

Der Unteroffiziersverein Burgdorf hat die Durchführung der diesjährigen kantonalbernerischen Unteroffizierstage übernommen. Diese werden am 13. und 14. Juli gegen 1000 Unteroffiziere nach Burgdorf bringen. Als spezielle Gastsektionen sind die Unteroffiziersvereine von Solothurn, Schönenwerd und Willisau eingeladen. Solothurn hat seine Beteiligung bereits zugesagt. Das Organisationskomitee hat seine Arbeiten schon vor geraumer Zeit aufgenommen. Als Ehrenpräsident steht ihm Oberst R. Schüpbach, Kdt. der Inf.-Br. 6, vor. Präsident ist Wachtm. S. Salathé, Vizepräsident Oberstlt. i. G. Girardin, Sekretär Korp. Forster, Präsident des Wettkampfkomitees Oberstlt. Häfliger, des Finanzkomitees Hptm. Roth, des Sanitätskomitees Hptm. Ottili, Arzt, des Wirtschafts- und Unterhaltungskomitees Feldw. Fr. Bähler, des Polizei- und Quartierkomitees Polizeinspektor Hans Born, des Rechnungsbüros Wachtm. O. Stämpfli, der Baukommission Korp. P. Benz, des Pressekomitees Oberlt. Fr. Vogt, als Generalkassier amtiert Fourier A. Loosli.

Unteroffiziersverein des Kt. Glarus

(Eing.) Samstag und Sonntag den 4. und 5. Mai eröffnete der UOV Glarus sein diesjähriges militärisches Arbeitsprogramm mit der zweiten Felddienstübung. Die Uebungsleitung wählte das Gelände von *Rapperswil* seewärts über *Hombrichtikon bis Mündedorf*. Zweck der Uebung war « *Der ge-*